

# Wochenblatt

für

## Reichenbrand, Siegmars, Neustadt, Rabenstein und Rottluff.

Erscheint jeden Sonnabend nachmittags.

Anzeigen werden in der Expedition (Reichenbrand, Nevoigtstraße 11), sowie von den Herren Friseur Weber in Reichenbrand, Kaufmann Emil Winter in Rabenstein und Albin Thiem in Rottluff entgegen-  
genommen und pro 1spaltiger Zeile mit 15 Pfg. berechnet. Für Inserate größeren Umfangs und bei öfteren Wiederholungen wird entsprechender Rabatt, jedoch nur nach vorheriger Vereinbarung, bewilligt.

Anzeigen-Ausnahme in der Expedition bis spätestens **Freitags nachmittags 3 Uhr**, bei den **Ausnahmestellen bis nachmittags 2 Uhr**.

Bereits inserierte müssen bis **Freitags nachmittags 2 Uhr** eingegangen sein und können **nicht durch Telefon** aufgegeben werden.

Nr. 17

Sonnabend, den 1. Mai

1915

Nachstehende Bekanntmachung wird hiermit zur allgemeinen Kenntnis gebracht.

Reichenbrand, Siegmars, Neustadt, Rabenstein und Rottluff, am 29. April 1915.  
Die Gemeindevorstände.

### Kommunalverband der Amtshauptmannschaft Chemnitz. Versorgung der Bevölkerung mit Mehl und Brot.

§ 1. Nach § 34 ffg. der Bundesratsverordnung über die Regelung des Verkehrs mit Brotgetreide und Mehl vom 25. Januar 1915 (Reichs-Gesetzblatt Seite 35) hat der Kommunalverband in seinem Bezirke den **Mehlverbrauch** im Rahmen des von der Reichsverteilungsstelle festgesetzten zulässigen Höchstverbrauchs zu regeln.

Die Reichsverteilungsstelle weist dem Kommunalverband eine bestimmte **Mehlmenge zur Verteilung** an die **versorgungsrechtliche Bevölkerung** zu, mit der bis zur nächsten Ernte unbedingt ausgekommen werden muß.

**Versorgungsberechtigt** sind alle im Bezirke des Kommunalverbandes der Amtshauptmannschaft Chemnitz sich aufhaltenden Personen. **Nicht versorgungsberechtigt** sind diejenigen **Unternehmer landwirtschaftlicher Betriebe**, die von der Befugnis der **Selbstversorgung** aus den eigenen Getreidebeständen nach § 4 Absatz 4a der Bundesratsverordnung Gebrauch gemacht haben, und die von ihnen versorgten Personen.

§ 2. Der Kommunalverband bestimmt, **wieviel Mehl** für jeden Kopf der Bevölkerung wöchentlich verbraucht werden darf. Die nähere Verbrauchsregelung erfolgt durch Ausgabe von **Brotmarken** (vgl. § 4).

§ 3. Die **Abgabe von Mehl** (Roggen-, Weizen-, Hafer- und Gerstenmehl, Weizengrieß), **Brot** (Roggen- und Weizenbrot), sowie **Zwieback** an die versorgungsberechtigte Bevölkerung, sowie die **Entnahme** darf nur gegen **Brotmarken** erfolgen.

Die **Brotmarken** gelten im ganzen Bezirke der Amtshauptmannschaft Chemnitz. Die Abgabe von Mehl, Brot und Zwieback an die versorgungsberechtigte Bevölkerung darf außer durch **Bäckerei- und Konditoreibetriebe** nur durch die vom Kommunalverbande besonders zugelassenen Verkaufsstellen erfolgen.

§ 4. Für die versorgungsberechtigten Personen werden zur Entnahme von Mehl, Brot und Zwieback **Wochenbrotkarten**, die zu **Brotmarken** vereinigt sind, und **Zwiebackkarten** ausgegeben. Die **Hefste** und **Karten** sind **nicht übertragbar**. Die **Karten** berechtigen in dem Zeitraume, auf den sie ausgestellt sind, zum Bezuge von Gebäck und Mehl in der darin angegebenen Gewichtsmenge.

Die **einzelnen Mehls-, Brots- und Zwiebackmarken der Karten dürfen nur von den Verkäufern abgetrennt werden**. Bei jedem Einkauf ist diesen daher das **ganze Brotheft oder die ganze Zwiebackkarte vorzulegen**.

Diese Bestimmungen finden keine Anwendung auf **Marken**, die von den Gemeindegewerkschaften in besonderen Fällen ausgegeben werden und mit Gemeindegewerkschaften versehen sind.

Die **Brothefte** und **Zwiebackkarten** sind von den Haushaltungsvorständen oder deren Vertretern auf der Vorderseite mit **Namensunterschrift** zu versehen. **Brothefte** und **Zwiebackkarten ohne Namensunterschrift sind nicht gültig**.

**Verlorene gegangene Brothefte, Karten oder Marken werden nicht ersetzt**. Die **Brothefte** und **Zwiebackkarten** werden den versorgungsberechtigten — auch in den selbständigen Gutsbezirken — durch die Gemeindegewerkschaften ausgestellt.

Die **Verkäufer** haben die gegen Auszahlung der Ware aus den Brotheften und Karten zu entnehmenden Marken vor den Augen der Käufer sofort auf der Vorderseite **durchzuschneiden** oder in der von der Gemeindegewerkschaft zu bestimmenden Weise **ungültig zu machen**. Die **Verkäufer** haben die **Marken zu sammeln**, nach den einzelnen Gewichtsarten getrennt abzuzählen, zu schmelzen und in Umschlägen, auf denen die Gewichtsart und die Zahl der Marken angegeben ist, spätestens am Tage nach Ablauf der Gültigkeitsdauer an die **Gemeindegewerkschaft abzuliefern**. Die **Inhaber** von besonders zugelassenen **Brotverkaufsstellen** (§ 3 Absatz 3) haben die **Marken in derselben Weise an die Brotlieferanten abzugeben**, die sie dann an die Gemeindegewerkschaft des Ortes ihres Betriebes abzuliefern haben. Die **Inhaber** von besonders zugelassenen **Mehlverkaufsstellen** (§ 3 Absatz 3) haben die **Marken an die Gemeindegewerkschaft ihrer Niederlassung abzuliefern**.

Die **Versorgungsberechtigten** haben sofort nach Ablauf der Gültigkeitsdauer der Brothefte und Zwiebackkarten diese mit den **nicht verbrauchten Marken** auf dem Gemeindegewerkschaften oder an die von der Gemeindegewerkschaft zu bestimmende Stelle **abzugeben**.

§ 5. Für die **Mehl- und Brotversorgung der Anstalten, Gast- und Schankwirtschaften, Speisewirtschaften und Privatmittagsstiften** werden besondere Verfügungen getroffen.

§ 6. Die **Verteilung der Brot- und Zwiebackkarten** erfolgt auf Grund der für die Mehl- und Brotversorgung von den Gemeindegewerkschaften aufgestellten **Haushaltungslisten**.

Richtet sich die Verteilung nach bestimmten **Altersklassen** der versorgungsberechtigten Personen, so gilt für die Abgrenzung der 1. April 1915 als Stichtag. Die an diesem Tage in einer Altersklasse sich befindenden Personen werden dieser auch dann noch zugerechnet, wenn sie später die betr. Altersgrenze überschreiten.

Eintretende **Veränderungen im Personenbestand** oder in den etwa sonst in Frage kommenden Verhältnissen der versorgungsberechtigten Haushaltungen sind **innerhalb 24 Stunden der Gemeindegewerkschaft** unter Vorlegung der Brothefte oder Zwiebackkarten anzuzeigen. Für die für die Veränderung in Frage kommende Bezugszeit werden eine entsprechende Anzahl Marken ungültig gemacht oder eine neue Karte ausgestellt.

**Wegziehende Personen** haben ebenfalls innerhalb dieser Frist ihre Brothefte oder Zwiebackkarten gegen eine Bescheinigung über die von der laufenden Wochenkarte bereits verbrauchten Marken abzugeben.

**Zuziehende versorgungsberechtigte Personen** können auf Antrag Karten zugeteilt erhalten, soweit ihr Aufenthalt in der Gemeinde sich auf einen längeren Zeitraum als 3 Tage erstreckt, und soweit sie durch behördliche Bescheinigung nachweisen, daß sie für die bevorstehende Bezugszeit anderen Orts keine Marken verbraucht haben.

§ 7. Mit **Gefängnis bis zu 6 Monaten** oder **Geldstrafe bis zu 1500 M.** wird, soweit nicht etwa nach den Strafgesetzen eine härtere Strafe verurteilt ist, nach § 44 der Bundesratsverordnung über die Regelung des Verkehrs mit Brotgetreide und Mehl vom 25. Januar 1915, bestraft, wer den Vorschriften dieser Bekanntmachung **zuwiderhandelt**, insbesondere

1. wer über die Verhältnisse seiner Versorgungsberechtigung unwahre Angaben macht oder die verlangten Auskünfte verweigert oder nicht fristgemäß abgibt;
2. wer Mehl, Brot oder Zwieback ohne Vorlegung seines Brotheftes oder seiner Zwiebackkarte einkauft oder fremde Hefste oder Karten benutzt;
3. wer seine Brothefte oder Zwiebackkarte einer anderen Person zur Benutzung überläßt;
4. wer Mehl, Brot oder Zwieback ohne Vorlegung des Brotheftes oder der Zwiebackkarte verkauft;
5. wer Mehl auf die Marken erwirbt oder abgibt, die nur zum Bezuge von Brot berechtigen, und wer Mehl oder Brot auf die Zwiebackkarten erwirbt oder abgibt;
6. wer größere Gewichtsmengen Mehl, Brot oder Zwieback erwirbt oder abgibt, als auf den Brotmarken angegeben ist;
7. wer sich mehr Brot- oder Zwiebackkarten zu verschaffen versucht oder verschafft, als ihm zusteht;
8. wer es unterläßt, gefundene Brot- oder Zwiebackkarten unverzüglich an die Gemeindegewerkschaft abzugeben;
9. wer abgelaufene Brothefte oder Zwiebackkarten nicht rechtzeitig abgibt;
10. wer Brot- oder Zwiebackkarten nachmacht oder verfälscht oder von nachgemachten oder verfälschten Brot- oder Zwiebackkarten Gebrauch macht.

Außerdem können **Geschäfte geschlossen** werden, deren Inhaber oder Betriebsleiter sich in der Befolgung der Pflichten, die ihnen in dieser Bekanntmachung auferlegt werden, unzuverlässig zeigen.

§ 8. Die Bekanntmachung tritt **sofort in Kraft**. Mit ihrem Inkrafttreten werden die Bekanntmachungen des Kommunalverbandes vom 25. Februar 1915, 696 K. F., und vom 26. März 1915, 987 K. F. (Nr. 57 und 86 des „Chemnitzer Tageblattes“) **aufgehoben**.

Chemnitz, den 25. April 1915.  
Der Kommunalverband der Amtshauptmannschaft Chemnitz.

### Mehlverbrauch im Bezirke der Amtshauptmannschaft Chemnitz vom 26. April 1915 ab.

In Ausführung von § 2 der Bekanntmachung des Kommunalverbandes über die Versorgung der Bevölkerung mit Mehl und Brot vom 25. April 1915, 1565 K. F. (Nr. 115 des „Chemnitzer Tageblattes“) wird **vom 26. April 1915 ab die Mehl- und Brotversorgung der versorgungsberechtigten Bevölkerung des Bezirkes wie folgt geregelt**:

1. **Über 6 Jahre alte Personen** erhalten Brotkarten, die **wöchentlich zum Bezuge von 1 Kilogramm Roggenbrot und einem weiteren Kilogramm Roggenbrot oder von Weizenbrot oder Zwieback** im Gesamtgewicht von 1 Kilogramm oder von 650 Gramm Mehl berechtigen.

2. **Kinder im Alter von 1 bis 6 Jahren** erhalten Brotkarten, die wöchentlich zum Bezuge von  $\frac{1}{2}$  Kilogramm (500 Gramm) **Roggenbrot** weniger berechtigen, als die unter Nr. 1.

3. Sind in den Haushaltungen am 25. Februar 1915 3 Kilogramm übersteigende **Mehlvorräte** vorhanden gewesen, so wird für jede versorgungsberechtigte Person aus den **Wochenbrotkarten** solange die **Brotmarken „100 Gramm Brot oder 65 Gramm Mehl“** im voraus **abgetrennt**, als sich die vorräufige Gewichtsmenge durch 100 Gramm teilen läßt. Für jede abgetrennte Marke können 100 Gramm Mehl von dem Bestande **entnommen** werden.

4. **Für unter 1 Jahr alte Kinder** werden auf bei der Gemeindegewerkschaft besonders zu stellenden **Antrag Zwiebackkarten** ausgegeben, die für jedes Kind zum Bezuge von wöchentlich 300 Gramm **Zwieback** (nicht Brot oder Mehl) berechtigen.

5. Für **Anstalten, Gast- und Schankwirtschaften** wird der Verbrauch durch besondere Verfügung geregelt.  
Chemnitz, den 25. April 1915.  
Der Kommunalverband der Amtshauptmannschaft Chemnitz.

Nachstehende Bekanntmachung wird hiermit zur allgemeinen Kenntnis gebracht.  
Die Gemeindevorstände zu Reichenbrand, Siegmars, Neustadt, Rabenstein und Rottluff, am 24. April 1915.

### Verbot des Verfütterns von Kartoffeln an Vieh im Bezirke der Amtshauptmannschaft Chemnitz.

Das königliche Ministerium des Innern hat durch Verordnung vom 14. April 1915 (Sächsische Staatszeitung Nr. 87) auf Grund von § 9 in Verbindung mit § 11 der Bundesratsverordnung über die Regelung des Verkehrs mit Kartoffeln vom 12. April 1915 (R. G. Bl. S. 217) das **Verfüttern von rohen, gedämpften oder gekochten Kartoffeln an Vieh mit Wirkung vom 26. April 1915 ab bis auf weiteres verboten**.

Ausgenommen von dem Verbot bleiben **Kartoffeln**, die nach ihrer Beschaffenheit zur menschlichen Ernährung untauglich sind. **Wer solche Vorräte**, die nicht in noch ungeöffneten Mieten liegen, besitzt, hat sie, wenn er sie verfüttern will, von den übrigen Vorräten abzusondern und die Menge der Gemeindegewerkschaft des Ortes, in dem sie lagern, anzuzeigen. Diese wird, nachdem sie nach Befinden unter Zugiehung von Sachverständigen festgestellt hat, daß es sich tatsächlich nur um zur menschlichen Ernährung untaugliche Kartoffeln handelt, die Mengen zur Verfütterung freigeben.

**Ausnahmen** von dem Verfütterungsverbot können die Amtshauptmannschaften und die Stadträte der Städte mit revidierter Städteordnung vorübergehend bewilligen, wenn nachgewiesen wird, daß unter Berücksichtigung der übrigen Viehhaltung des Besitzers für das **Zucht- und Spannvieh** keine geeigneten anderweitigen Futtermittel in ausreichender Menge bis zum 20. Mai 1915 in der Wirtschaft vorhanden sind oder für diese beschafft werden können. Nur die hiernach völlig unentbehrlichen Mengen sind als Bedarf für **Zucht- und Spannvieh** anzuerkennen.

In den Landgemeinden des Bezirkes sind **Ausnahmegesuche** bei den Gemeindegewerkschaften einzureichen, die sie gutachtlich an die Amtshauptmannschaft weiterzugeben haben.

Für **Mastvieh** werden **Ausnahmen nicht bewilligt**. Wegen des Verkaufs von **Saatkartoffeln** wird auf Punkt 5b der Verordnung des königlichen Ministeriums des Innern vom 14. April 1915 verwiesen.

Den **Landwirten** wird in ihrem eigenen Interesse dringend empfohlen, so bald als möglich die vorhandenen **Kartoffelvorräte** auszulösen und die verschiedenen Arten (Speise-, Saat- und Futterkartoffeln) je für sich aufzubewahren, tunlichst auch die Gewichtsmengen festzustellen.

Die Gemeindegewerkschaften und die Gendarmerie haben Anweisung erhalten, eine strenge Überwachung des Verfütterungsverbotes durchzuführen und **Zwischenhandlungen** unmissverständlich zur Anzeige zu bringen. **Wer den Anordnungen unter 5a und b der Verordnung des königlichen Ministeriums des Innern vom 14. April 1915 zuwiderhandelt**, wird nach § 19 der Bundesratsverordnung über die Regelung des Verkehrs mit Kartoffeln vom 12. April 1915 (R. G. Bl. S. 217) mit **Gefängnis bis zu 6 Monaten** oder mit **Geldstrafe bis zu 1500 Mark bestraft**.  
Chemnitz, den 23. April 1915.  
Der Kommunalverband der Amtshauptmannschaft Chemnitz.

### Bekanntmachung über das Feldern der Hühner und Tauben.

Da das **Feldern der Hühner und Tauben** nicht nachgelassen hat und in einer die Nachbarschaft schädigenden und belästigenden Weise geschieht, ergeht hiermit an alle Hühner- und Taubenbesitzer die Aufforderung, die **Hühner und Tauben** zum Schutze der Auserausaat **von jetzt ab bis mit 22. Mai 1915 eingesperrt** zu halten.

**Zwischenhandlungen** werden nach § 24 Ziffer 2 des Forst- und Feldstrafgesetzbuches mit **Geldstrafe bis zu 30 Mark oder Haft bis zu einer Woche** bestraft.

Die Gemeindevorstände zu Reichenbrand, Siegmars, Neustadt, Rabenstein und Rottluff, am 29. April 1915.

### Waldbrände.

Zur **Bekämpfung von Waldbränden** wird hiermit zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß zu einer Hilfeleistung bei solchen nicht nur die Feuerwehr, sondern auch das Publikum, das meist in Menge herbeiströmt, gesetzlich verpflichtet ist. Es ist nun mehrfach die Wahrnehmung gemacht worden, daß das Publikum von dieser Verpflichtung nicht unterrichtet ist und wird deshalb darauf hingewiesen, daß es sich im Weigerungsfalle nach § 360 Ziffer 10 des Reichsstrafgesetzbuches strafbar macht.

Zugleich wird noch auf die Notwendigkeit schnellster Meldung von wahrgenommenen Waldbränden bei dem nächstgelegenen Gemeinde- oder Forstamt oder einer sonst geeigneten Person oder Stelle aufmerksam gemacht.  
Reichenbrand, Siegmars, Neustadt, Rabenstein und Rottluff, am 27. April 1915.  
Die Gemeindevorstände.

### Erlaubnis Karten zum Lechholz sammeln.

Die im Vorjahre ausgegebenen Erlaubnis Karten zum Lechholz sammeln für das Staatsforstrevier Rabenstein sind **bis 5. Mai 1915** anher zurückzugeben. Bis zu diesem Zeitpunkte haben sich diejenigen Personen, welche solche Karten für die neue Zeit vom 1. Juli 1915 bis 15. April 1916 wünschen, in diesem Rathaus — Meldeamtzimmer — zu melden.

Reichenbrand, am 30. April 1915.  
Der Gemeindevorstand.

### Wassergeld und Wasserzins.

Die Frist zur Bezahlung des 1. Termins Wassergeld und Wasserzins ist mit dem 30. v. M. abgelaufen. Rückständige wollen diesen Termin ungehindert an unsere Steuereinnahme abführen, da in den nächsten Tagen mit dem Mahnwesen begonnen wird.  
Siegmars, am 1. Mai 1915.  
Der Gemeindevorstand.